

2020-07-01

Hühnerstall

Die Hühner sollten bei uns im Garten untergebracht werden, und in die Gartenhütte wollte ich sie nicht einquartieren: Ein neuer Stall musste her!

Inspiriert ist die Konstruktion von den »American Coops« der Firma [Carolina Coops](#). Auf YouTube gibt es viele Videos in denen auch einige Details besprochen werden wie die Legenester, Sitzstangen und so weiter.

Was allerdings nicht passt, ist das Format. Die Ställe sind üblicherweise lang und schmal, z.B. 6m × 2m, für unseren Garten brauchten wir eine etwas kompaktere Form damit es sich besser einfügt. Darum haben wir uns für einen fast quadratischen Grundriss entschieden und dabei zum besseren Formfaktor auch etwas mehr Fläche gewonnen.

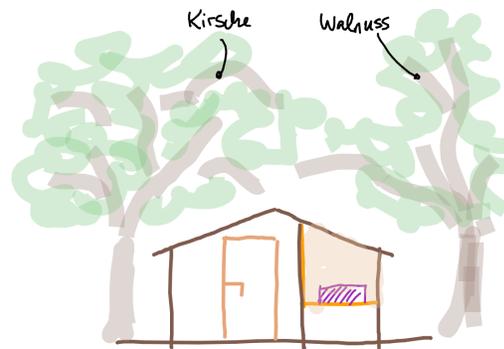
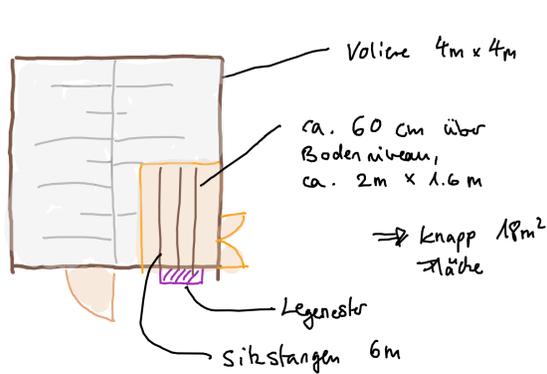


Ansicht des Stalls

Der Stall ist folgendermaßen aufgebaut:

- Eine Voliere, ca. 4m×4m groß
- Etwas erhöht als Teil der Voliere das »Hühnerhaus« (2m×1,6m), also ein geschützter Raum mit Klappe, Einstreu, Sitzstangen und Legenestern
- Da das Hühnerhaus etwas erhöht ist, können die Hühner den Platz darunter nutzen.
- Ausmisten und Sauberhalten des Hühnerhauses geschieht auf bequemer Höhe.

Fenster muss ich noch nachrüsten, es ist noch recht luftig – aber halt auch Sommer!



Grundrisskizze

Standort

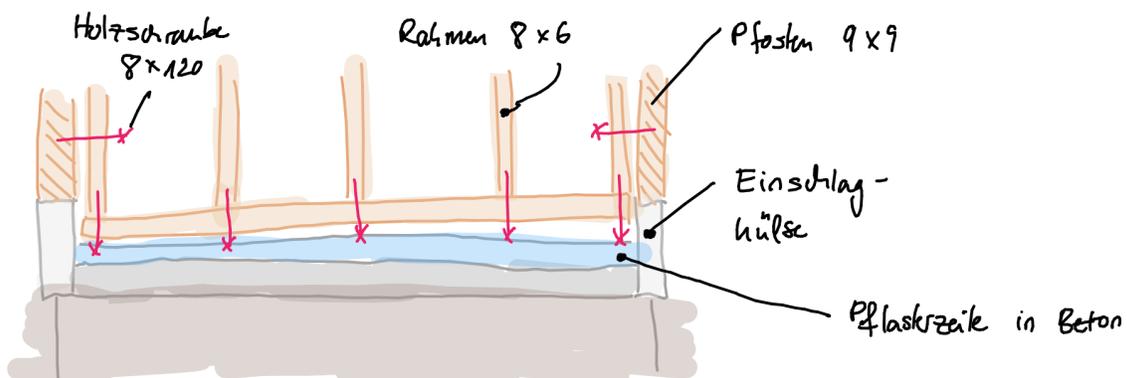
Wir haben lange nach einem guten Standort gesucht bis wir darauf gekommen sind dass es zwischen unserem Kirsch- und Walnussbaum ein Stück ungenutzte Fläche gibt. Das ist ideal weil die Bäume im Sommer Schatten spenden und im Winter Licht reinkommt. Außerdem können wir vom Stalldach aus den Kirschbaum beernten.

Grundkonstruktion

Ich habe Rahmen mit den Maßen $4\text{m} \times 1.8\text{m}$ gefertigt, siehe Skizze unten. Die senkrechten Hölzer sind vermittelt sodass vier gleich große Felder entstehen. Die Maße habe ich auf das Gitter abgestimmt, das 1 m breit ist (siehe unten). Die Rahmen sind gleich, bis auf die Seite mit der Tür (es sei denn, eine Tür von 1,80 m ist ausreichend).

Stabilität

Als Schutz vor Feuchtigkeit und Raubtieren habe ich den Stall auf eine Pflasterzeile aufgelegt. Dabei halten die Schraubenköpfe unten das Holz auf kleiner Distanz zum Pflaster selbst, es sollte also immer wieder abtrocknen können wenn es mal schief regnet.

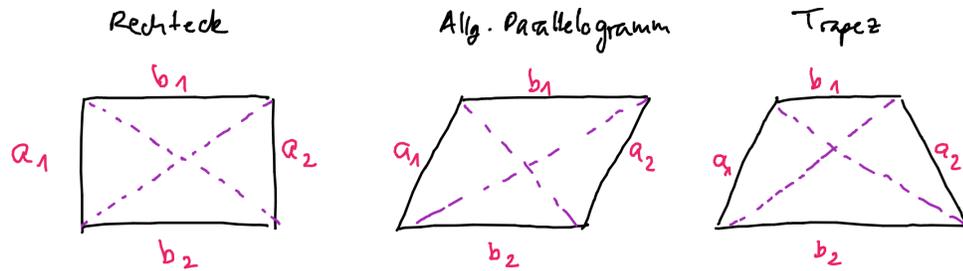


Schema der Rahmen

Die Rahmen wiederum sind zwischen vier Pfosten geschraubt, die in Einschlaghülsen stehen. Diese Hülsen sind also die einzige Verbindung zum Boden, aber da muss schon viel passieren dass das wegfliegt.

Pythago-wardawas?

Wie bekommt man das jetzt abgesteckt? Mit ein wenig Geduld und etwas Geometrie-Geheimwissen geht es ganz einfach. Ich habe es mit einem etwas größeren Metallwinkel grob abgesteckt und dann durch Messen der Seiten und Diagonalen immer weiter verfeinert, zu zweit dauert das keine 10 Minuten.



Seiten gleich? ✓

Diagonale gleich? ✓

✓

✗

✗

✓

Geometrische Zusammenhänge

Verschraubt habe ich entweder mit ordentlichen Holzschrauben (8×120) oder mit *Taschenlochbohrungen* an den Stellen, an denen die Belastung nicht so groß ist und man nicht »klassisch« schrauben konnte.



Verschraubung



Taschenlochbohrung

Dach

Das Dach hat eine Neigung von 13,5°, das heißt, dass es in der Mitte ca. 50 cm höher ist als an den Seiten. Pro Seite sind es 5 Sparren aus dem gleichen Holz wie die Rahmen (60/80). Über die gesamte Länge spannt sich eine Firstpfette (80/100). Jeder Sparren ist dann mit der Firstpfette und den Rahmen verschraubt. Weiter geht es mit der Lattung (28/48) und darauf dann ein günstiges Blechdach (verzinkt). Die Bleche sind übrigens nicht geschnitten, nur großzügig überlappt, ich erhoffe mit damit eine Wiederverwendbarkeit im Fall der Fälle.

Gitter

Zum Schutz vor Marder & Co. ist die Voliere mit einem punktgeschweißten Gitter gesichert. Dieses besitzt eine Maschenweite von 19 mm. Es ist verzinkt. Diese Gitter gibt es auch mit Kunststoffüberzug in Schwarz was besser sein soll wenn es um das Hineinschauen geht (fällt nicht so auf), jedoch ist die Materialstärke des Drahtes dann geringer was wiederum auf Mardersicherheit gehen könnte. Das habe ich aber auch nur gelesen und weiß nicht, was ein hungriger Marder tatsächlich durchbeißen kann. Insgesamt habe ich 25 lfm (und damit auch 25 qm) des Gitters untergebracht. Die Gitter sind dann mit Unterlegscheiben und normalen Holzschrauben befestigt. Anfangs dachte ich, dass ich die Kanten noch mit Leisten abdecken würde um eine noch größere Stabilität und bessere Optik zu erhalten, aber das hat sich dann als unnötig herausgestellt, so schlimm sieht es von innen gar nicht aus.



Befestigung der Gitter

Legenester

Ich habe drei Legenester angebracht, die sind momentan noch mit einem Brett verschlossen da ich gelesen habe, dass die Hühner die Nester sonst als Schlafplatz kennen und lieben lernen. Die Nester sind von vorne zugänglich (anstatt von oben) damit die legende Hühner beim Öffnen des Nests keine Bedrohung von oben wahrnehmen. Ob die Hühner die Nester annehmen weiß ich nicht, noch sind sie jedenfalls zu jung.



Legenester

Sitzstangen

Es sind drei Sitzstangen angebracht zu je 2m. Rechnet man 3 Hühner pro Meter bietet das bequem Platz für 18 Hühner, was der aktuellen Größe unserer Herde entspricht. Die Sitzstangen sind aus Kantholt 60/40 hergestellt. Ich habe links und rechts U-förmige Halter am Stall befestigt und die Latten einfach nur flach eingelegt. Sie sind verkippssicher und die Kanten habe ich mit einem Hobel abgerundet. Die Dicke von 40mm lässt das ganze auch über die zwei Meter noch stabil wirken und ich denke nicht, dass da etwas nachgibt oder gar bricht. Die Tiere sitzen also auf 60mm breiten Latten was die Füße schonen sollte.

Holzschutz

Ich wollte das Holz weder lackieren noch lasieren. Aus Tungöl, Leinöl und Terpentinersatz habe ich mir ein sog. »Halböl« gemischt und mit Kompressor und Pinsel aufgetragen. Das schafft einen gewissen Schutz, und zusätzlich muss die Konstruktion möglichst trocken gehalten werden (kein Erdkontakt, alles gut durchlüftet damit es wieder durchtrocknen kann und so weiter). Dafür spare ich mir das Hantieren mit imprägniertem Holz und allen möglichen Schutzlasuren.

Kosten

In Summe werden es ca. 1200 EUR an Materialkosten aufgelaufen sein. Es kommen schnell einige Meter Holz zusammen und ich bin jeweils schon auf die günstigste Variante ausgewichen (also kein KVH sondern normale Kanthölzer, dünnes Blech). Alleine das Gitter kommt auf 100 EUR für 25 m.

Möchte man im Baumarkt einkaufen so sollte man noch schauen, wie die jeweiligen Materialdimensionen sind. Kanthölzer z.B. gibt es häufig nur bis 4 m, was man bei der Planung berücksichtigen sollte. Im Fachhandel hingegen gibt es Konstruktionsvollholz (KVH) auch in größeren Längen.